

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Gesänge mit Begleitung des Klaviers

III. Heft

Beethoven, Ludwig van

Mayence, [1818]

Klavier & Singstimme

urn:nbn:de:bsz:31-49251

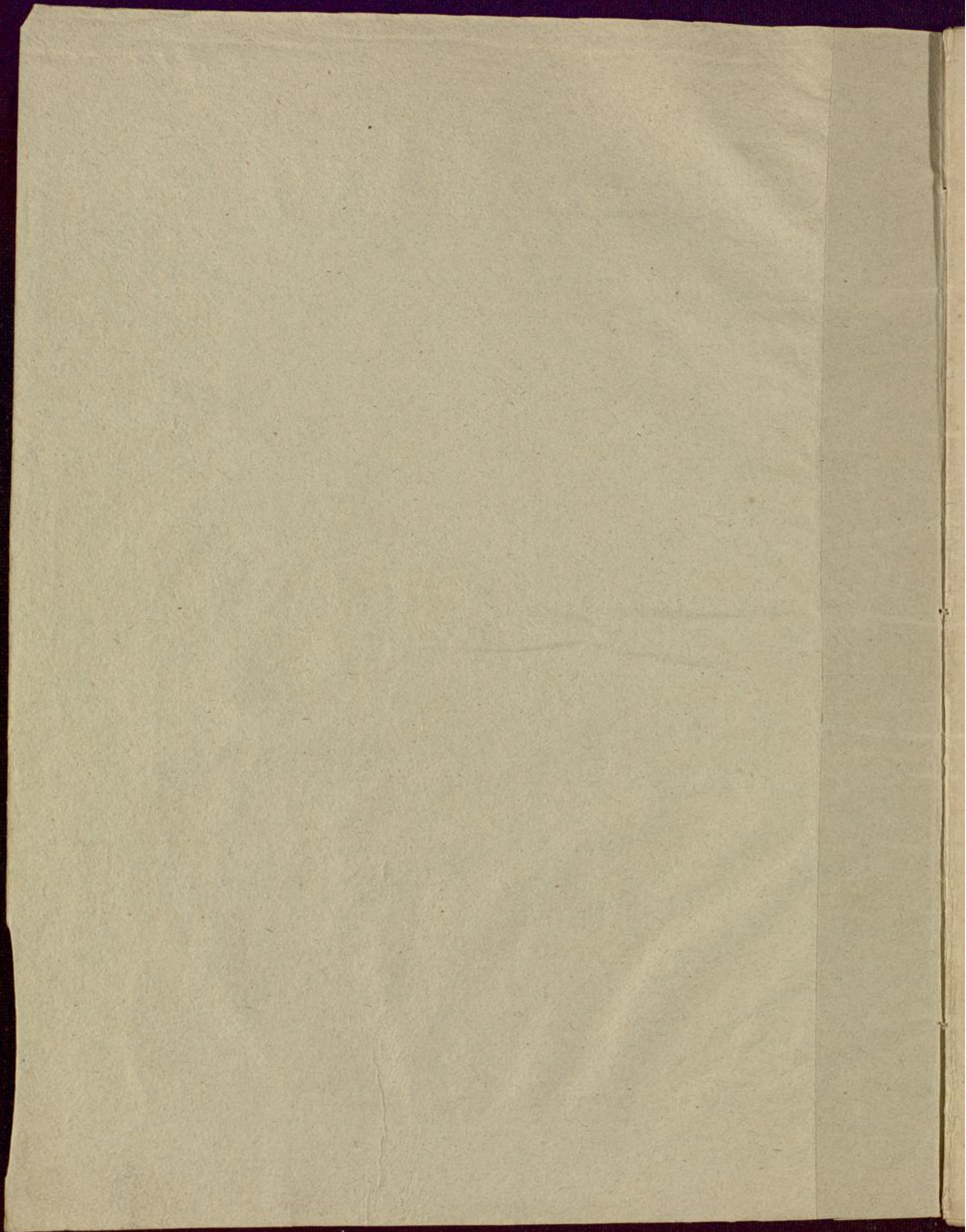
Dank 218

Gesänge
mit
Piano-forte.

Von
L. van Beethoven. N. 87
3. Heft.

49

Johann Belten, Kunsthändler in Karlsruhe, besitzt einen
ansehnlichen Vorrath von Oelgemälden, Handzeichnungen, Kupferstichen,
Schweizer Gegenden und Trachten, Zeichnungsstudien und Materialien,
Steindrücke, Landkarten, Musikalien, Flügel - Fortepianos und was in
dieses Fach einschlägt.



GESÄNGE

mit Begleitung des Klaviers

in Musik gesetzt

von

L. van Beethoven

3 Hefte

N^o

P. 148
p. 2025

A Mayence chez Charles Zelter

N^o

J. Velten Kunsthandler
in Carlsruhe.

Singstimme.

N^{ro} 1.

Fortepiano.

In einer mäßigen
geschwinden Bewegung
mit einer komischen Art
gesungen.

1. Wenn jemand ei = ne Rei = se thut, fo kann er was er =

= zählen. Drum nahm ich meinen Stock und Hut und thät das Reifen

wäh = len Da hat er gar nicht ü = bel dran ge = than, ver =

= zähl er doch wei = ter Herr U = ri = an!

2. Zuerst gings an den Nordpol hin,
Da war es kalt bey Ehre!
Da dacht ich denn in meinem Sinn,
Dafs es hier besser wäre.

Tutti.

Da hat er gar nicht übel dran gethan,
Verzähl er doch weiter, Herr Urian!

4. Die Esquimeaux find wild und grofs,
Zu allem Guten träge.
Da schalt ich einen einen Klofs,
Und kriegte viele Schläge.

Chor wie zuvor.

6. Plugs ich an Bord und aus ins Meer,
Den Tubus fest gebunden,
Und suchte sie die Kreutz und Quer,
Und hab sie nicht gefunden.

Chor wie zuvor.

8. Allein, allein, allein, allein,
Wie kann ein Mensch sich trügen!
Ich fand da nichts als Sand und Stein,
Und liefs den Sack da liegen.

Chor wie zuvor.

3. In Grönland freuten sie sich sehr
Mich ihres Orts zu sehen,
Und setzten mir den Thrankrug her;
Ich liefs ihn aber stehen.

Tutti.

Da hat er gar nicht übel dran gethan,
Verzähl er doch weiter, Herr Urian!

5. Nun war ich in Amerika!
Da sagt ich zu mir: Lieber!
Nord-westpassage ist doch da;
Mach dich einmal darüber.

Chor wie zuvor.

7. Von hier ging ich nach Mexico;
Ist weiter als nach Bremen,
Da dacht' ich liegt das Gold wie Stroh;
Du sollst in Sack voll nehmen.

Chor wie zuvor.

9. Drauf kauft' ich etwas kalte Kost,
Und Kieler Sprott und Kuchen,
Und setzte mich auf Extrapost,
Land Asia zu besuchen.

Chor wie zuvor.

10. Der Mogul ist ein großer Mann,
 Und gnädig über Massen
 Und klug; er war itzt eben dran,
 'n Zahn ausziehen zu lassen.

Chor wie zuvor.

12. Ich gab dem Wirth mein Ehrenwort,
 Ihn nächstens zu bezahlen;
 Und damit reißt' ich weiter fort
 Nach China und Bengalen.

Chor wie zuvor.

11. Hm! dacht ich der hat Zahnepein,
 Bey aller Größe und Gaben! - - -
 Was hilft's denn auch noch: Mogul feyn?
 Die kann man so wohl haben.

Chor wie zuvor.

13. Nach Java und nach Otaheit,
 Und Africa nicht minder;
 Und sah bey der Gelegenheit
 Viel Städte und Menschenkinder;

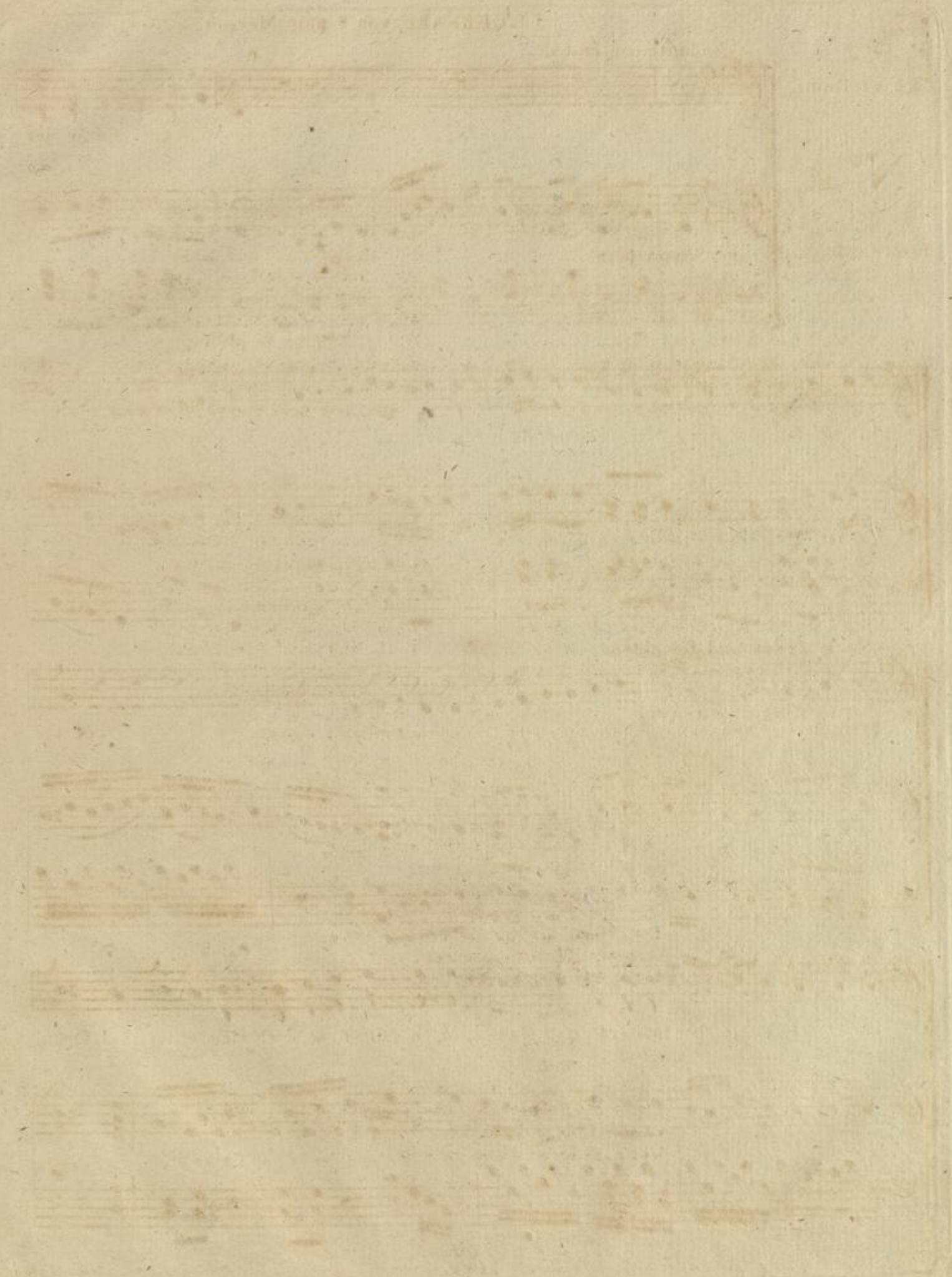
Chor wie zuvor.

14. Und fand es überall wie hier,
 Fand überall 'n Sparren,
 Die Menschen grade so wie wir,
 Und eben solche Narren.

Tutti.

Da hat er übel übel dran gethan;
 Erzähl er nicht weiter Herr Urian.

Claudius.



FEUERFARB, von Sophie Mereau.

Andante con moto.

Singstimme.

N^{ro} 2.

Forte-Piano.

Sempre piano.

Ich weiß eine Farbe der

bin ich so hold, die achte ich höher als Silber und Gold; die trag ich so gerne um

Stirn und Gewand, und habe sie Farbe der Wahrheit genannt.

Wohl

blühet in lieblicher sanfter Gestalt die glühende Rose, doch bleichet sie bald. Drum

7

weihte zur Blume der Lie-be man sie; ihr Reitz ist unendlich, doch welket er früh.

Die Bläue des Himmels strahlt herrlich und mild,
 Drum gab man der Treue dies freundliche Bild.
 Doch trübet manch Wölkchen den Aether so rein!
 So schleichen beim Treuen oft Sorgen sich ein.

Die Farbe des Schnees, so strahlend und licht,
 Heißt Farbe der Unschuld; doch dauert sie nicht.
 Bald ist es verdunkelt das blendende Kleid:
 So trüben auch Unschuld Verläumdung und Neid.

Warum ich, so fragt ihr, der Farbe so hold,
 Den heiligen Namen der Wahrheit gezollt;
 Weil flammender Schiüer von ihr sich ergießt,
 Und ruhige Dauer sie schützend umschließst.

Ihr schadet der nassende Regenguß nicht,
 Noch bleicht sie der Sonne verzehrendes Licht,
 Drum trag ich so gern sie um Stirn und Gewand
 Und habe sie Farbe der Wahrheit genannt.

8

DAS LIEDCHEN VON DER RUHE, von Bürger.

Adagio.

Singstimme.

Im Arm der Liebe ruht sich wohl, wohl auch im Schoos der

N^{ro} 3.

Forte. Piano.

Erde. Obs dort noch oder hier seyn soll, wo Ruh ich finden werde, wo

Ruh ich fin = den werde! das forcht mein Geist, und finnt und denkt und

fleht zur Vor = sicht, die sie schenkt, und fleht zur Vor = sicht, die sie schenkt.



Im Arm der Liebe ruht sich wohl, mir winkt sie, ach! ver-gehens. Bey

dir, E - li - se, find ich wohl die Ru - he mei - nes Le - hens, die

Ru - he mei - nes Lebens. Dich wehrt mir har - ter Menschen Sinn und

in der Blü-the welk ich hin! und in der Blü-the welk ich hin!

p *pp*

Im Schoos der Erde ruht fuchs so wohl,
 So still und ungestört,
 Hier ist das Herz so Kummervoll,
 Dort wirds durch nichts beschwert.
 Man schläft so sanft, schläft sich so süß
 Hinüber in das Paradies.

Ach wo ich wohl noch ruhen soll
 Von jeglicher Beschwerde
 Im Arm der Liebe ruht fuchs wohl,
 Wohl auch im Schoos der Erde!
 Bald muß ich ruh'n, und wo es fey,
 Dies ist dem Müden einerley.

MAY_GESANG
von Göthe.

11

Allegro.

Singstimme.

N^o 4.

Forſe-Piano.

Wie herrlich leuchtet
mir die Natur - wie glänzt die Son - ne, wie lacht die Flur! Es dringen
Blüthen aus je - dem Zweig und tauſend Stimmen aus dem Ge - ſträuch, und

V. s.

Freud und Wonne aus je = der Brust: o Erd, o Son = ne, o Glück o Luft!

O Lieb! o

Lie = helfo gol = den schön, wie Morgen = wolken auf je = nen Höhn! du seg' nest

herrlich das fri-sche Feld im Blüthen=dampfe die vol-le Welt, o

Mädchen, Mädchen, wie lieb ich dich! wie blickt dein Au=ge, wie liebst du mich!

So liebt die Lerche Ge-

V. S.

=fang und Luft und Morgen = Blumen den Himmels = duft, wie ich dich

liebe, mit war = men Blut, die du mir Ju = gend und Freud und Muth zu

neu = en Lie = dern und Tän = zen giebst, sey e = wig glücklich, wie du mich

liebst, sey e = wig glücklich, wie du mich liebst, sey e = wig glücklich, wie

du mich liebst!

Allegretto.

von Lessing. 15

Singstimme.

N^o 5.

Fortepiano.

1. Oh=ne Lie=be le=be, wer da kann, wenn er auch ein Mensch schon

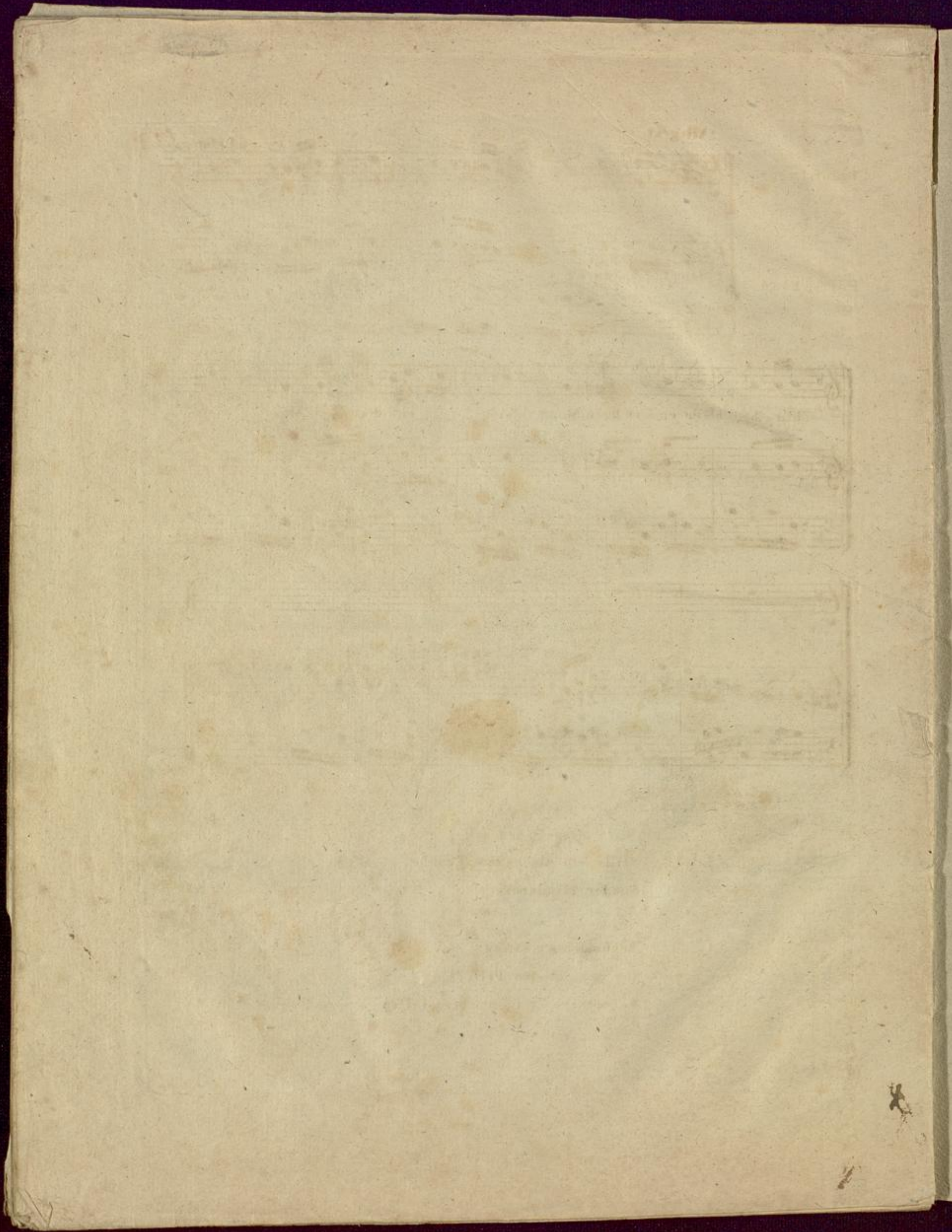
blie=be, bleibt er doch kein Mann, bleibt — er doch kein Mann.

pp

Fine.

2. Süsse Liebe,
Mach' mein Leben süß;
Stille ein die regen Triebe
Sonder Hinderniß.

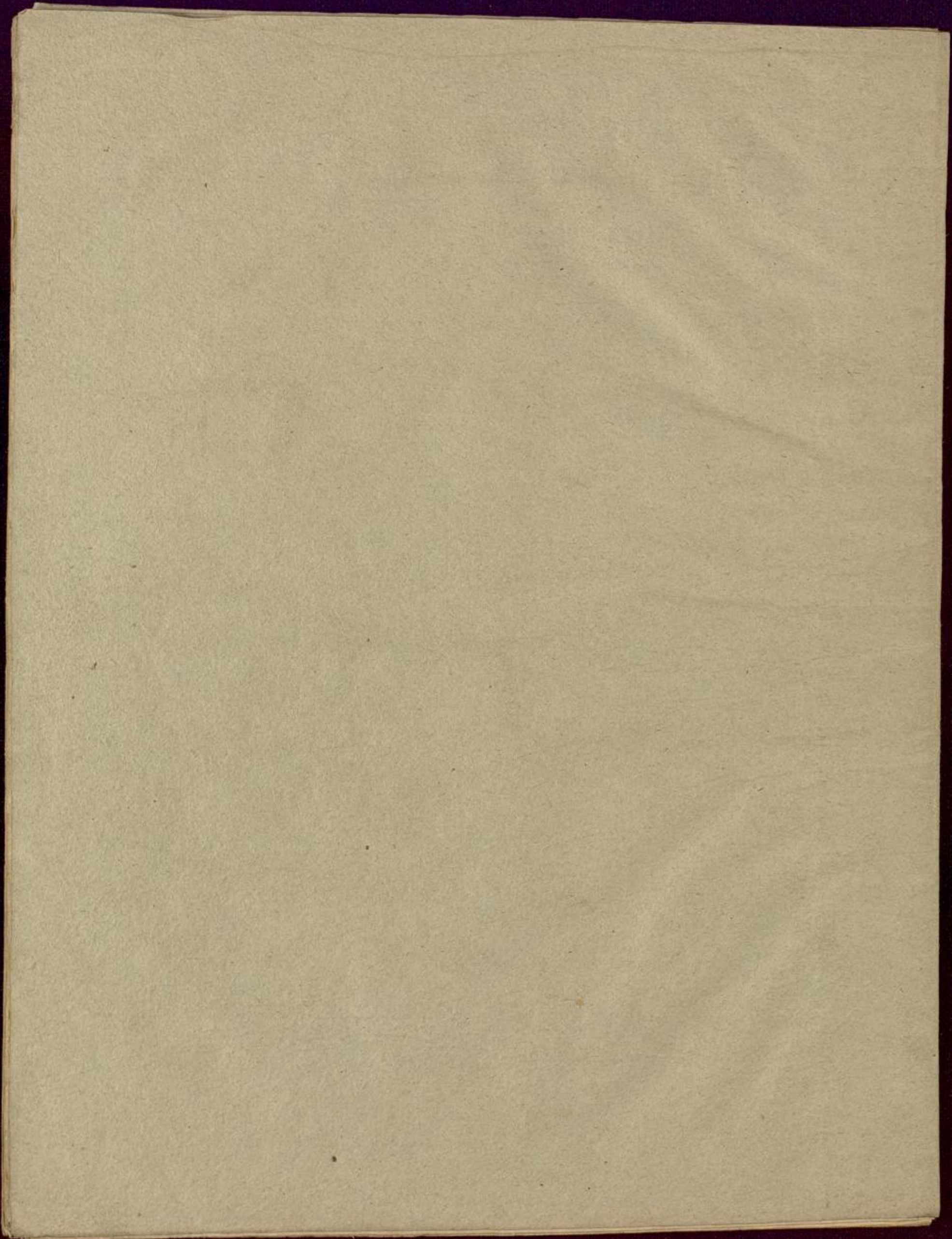
3. Schmachten lassen
Sey der Schönen Pflicht;
Nur uns ewig schmachten lassen
Dieses sey sie nicht.





BLB

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe



BLB

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe